



Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Gymnasium Dionysianum in Rheine
Schuljahr 2013/2014

Ausführung für die Schule und die Schulaufsicht

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Ergebnisse der Qualitätsanalyse.....	5
2.1	Bewertungen im Überblick	5
2.1.1	Aspektbewertungen.....	5
2.1.2	Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen.....	6
2.2	Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung.....	7
3	Angaben zur Qualitätsanalyse.....	11
4	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.....	12
	Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation.....	12
	Personelle Ressourcen	14
	Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)	15
	Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte	22
5	Daten und Erläuterungen.....	23
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	23
Aspekt 1.1	Personale und soziale Kompetenzen.....	23
Aspekt 1.2	Fachkompetenzen	24
Aspekt 1.3	Lern- und Methodenkompetenzen	30
Aspekt 1.4	Praktische Kompetenzen	31
Aspekt 1.5	Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg	32
Aspekt 1.6	Zufriedenheit mit der Schule	35
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht	36
Aspekt 2.1	Schulinterne Lehrpläne	36
Aspekt 2.2	Schülerunterstützung und individuelle Förderung.....	40
Aspekte 2.3 - 2.5	Unterricht.....	41
Aspekt 2.6	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung	66
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur.....	68
Aspekt 3.1	Gestaltung der Schule als Lebensraum	68
Aspekt 3.2	Wertschätzung und soziales Klima	69
Aspekt 3.3	Gestaltung der Ganztagschule bzw. außerunterrichtlicher Ganztags- und Betreuungsangebote	70
Aspekt 3.4	Schüler- und Elternberatung	71
Aspekt 3.5	Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern	72
Aspekt 3.6	Kooperation mit außerschulischen Partnern	73
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	74
Aspekt 4.1	Führungshandeln der Schulleitung	74
Aspekt 4.2	Delegation von Aufgaben	75
Aspekt 4.3	Organisation des Unterrichts und des Ganztags	76
Aspekt 4.4	Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement.....	79
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	80
Aspekt 5.1	Qualifizierung der Lehrkräfte	80
Aspekt 5.2	Personaleinsatz.....	82
Aspekt 5.3	Kooperation und Rückmeldung	83
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung.....	84
Aspekt 6.1	Schulprogramm	84
Aspekt 6.2	Schulinterne Evaluation.....	85
Aspekt 6.3	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms.....	86
6	Erläuterungen zu den Bewertungen.....	87

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Die an dieser Schule durchgeführte Analyse erfolgt im Rahmen der Pilotierung der Weiterentwicklung des Qualitätstableaus und des Verfahrens der Unterrichtsbeobachtung. Die hiermit verbundenen Besonderheiten sind an den entsprechenden Stellen in diesem Bericht benannt und erläutert.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Münster, 17.01.2014

Im Auftrag

Berthold Hufnagel, Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Münster

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zu den Qualitätsaspekten 4.1 und 4.2.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Bewertungen im Überblick

2.1.1 Aspektbewertungen

QB 1	Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Personale und soziale Kompetenzen		X			
1.2	Fachkompetenz					X
1.3	Lern- und Methodenkompetenz		X			
1.4	Praktische Kompetenzen	Dieser Aspekt entfällt				
1.5	Schullaufbahn und weiterer Bildungsweg					X
1.6	Zufriedenheit mit der Schule	X				
QB 2	Lernen und Lehren - Unterricht	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinterne Lehrpläne			X		
2.2	Schülerunterstützung und individuelle Förderung		X			
2.3	Unterricht	Die Darstellung von Unterricht erfolgt auf Indikatorebene. Die Ergebnisse werden auf der folgenden Seite gesondert dargestellt.				
2.4						
2.5						
2.6	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertung		X			
QB 3	Schulkultur	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Gestaltung der Schule als Lebensraum	X				
3.2	Wertschätzung und soziales Klima	X				
3.3	Gestaltung der Ganztagschule bzw. Ganztags-/Betreuungsangebote		X			
3.4	Schüler- und Elternberatung		X			
3.5	Partizipation der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern	X				
3.6	Kooperation mit außerschulischen Partnern	X				
QB 4	Führung und Schulmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters	X				
4.2	Delegation von Aufgaben		X			
4.3	Organisation des Unterrichts und des Ganztags		X			
4.4	Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Krisenmanagement					X
QB 5	Professionalität der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Qualifizierung der Lehrkräfte		X			
5.2	Personaleinsatz	X				
5.3	Kooperation und Rückmeldung		X			
QB 6	Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogrammarbeit		X			
6.2	Interne Evaluation		X			
6.3	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprogramms		X			

Bewertungsstufen		
4	stark	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts optimal oder gut .
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes sind Verbesserungen erforderlich .

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen ist im zurzeit entstehenden Leitbild des Gymnasium Dionysianum in Rheine verankert und wird von allen Beteiligten bei der Durchführung von Projekten und im außerunterrichtlichen Bereich konsequent betrieben. In außerunterrichtlichen Zusammenhängen werden die Schülerinnen und Schüler auf selbstständiges Handeln und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereitet. Die Stärkung kooperativen Verhaltens, Ausdauer und Einsatzfreude ist Grund gelegt. Lern- und Methodenkompetenz werden aufbauend, vor allem in den jüngeren Jahrgangsstufen, entwickelt. Handlungsfelder der Schule sind die Anleitung der Schülerinnen und Schüler zur systematischen Reflexion des eigenen Lernens, die im Unterricht ausweislich der Unterrichtsbeobachtungen zu wenig Berücksichtigung findet. In gleicher Weise gilt das für die Planungsbeteiligung (Indikator 2.3.2.3 Seite 45) als Teil von Selbstständigkeit und Lernkompetenz sowie eine Stärkung kooperativen Lernens **im** Unterricht.

Alle Beteiligten zeigten sich bezüglich der wichtigsten Kriterien des Aspektes 1.6 mit der Schule sehr zufrieden. Besonders gelobt wurden das soziale Klima und die Anschlussfähigkeit der Schülerinnen und Schülern im Unterricht vermittelten fachlichen Kompetenzen.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Die Schülerunterstützung mit außendifferenzierenden Angeboten ist konzeptionell hinterlegt und wird getragen von einem hohen persönlichen Engagement der Lehrkräfte. Dieses Angebot wird ergänzt durch eine Vielzahl von Aktivitäten zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler oder solcher, die besondere Interessen und Neigungen haben. Im sprachlichen Bereich sind das neben dem Erwerb verschiedener Sprachzertifikate vor allem die sehr umfangreichen Möglichkeiten zum kulturellen Austausch mit Schulen in anderen Ländern. Im naturwissenschaftlich-technischen Bereich gibt es zahlreiche Angebote für die Teilnahme an Wettbewerben, Arbeitsgruppen, Schülerakademien und Praktika in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Deutliche Einschränkungen ergaben die Unterrichtsbeobachtungen bei der Umsetzung der individuellen Förderung im Unterricht. Dies ist ein Handlungsfeld der Unterrichtsentwicklung, das am Gymnasium Dionysianum in Rheine nicht in der nötigen Breite angegangen wurde. Insgesamt ist der eher lehrerzentriert geführte Unterricht sehr stark auf Fachwissen ausgerichtet. Dabei wird der Förderung der Problemlösefähigkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Gegensatz zum außerunterrichtlichen Bereich zu wenig Beachtung geschenkt. Die Weiterentwicklung des Unterrichts zu mehr schüleraktivierenden Formen, die Selbstständigkeit, Problemlösefähigkeit und die Reflektion der Lernprozesse in den Mittelpunkt stellen ist ein Handlungsfeld der Schule.

Weiterer Entwicklungsbedarf besteht im Qualitätsbereich 2 bezüglich der gleichsinnigen Handhabung der in den Fachschaften getroffenen Vereinbarungen zur Leistungsbewertung, die deutlich ausgeschärft werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen,.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Gestaltung des Schullebens wird am Gymnasium Dionysianum aufbauend auf der langen Tradition der Schule mit besonderer Aufmerksamkeit betrieben. Gegenseitige Wertschätzung und die Sicherung eines guten sozialen Klimas sind Ergebnisse besonderer Anstrengungen und eines sehr hohen Engagements der Lehrkräfte. Eltern, Schülerinnen und Schüler wissen das zu schätzen und unterstützen diese Zielsetzungen durch eigene Aktivitäten.

Das Gymnasium Dionysianum pflegt viele Kooperationen mit Partnern. Die Schule bindet sich in vorbildlicher Weise mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld und die Stadt Rheine ein. Internationale Kontakte werden in interessanter Vielfalt ermöglicht.

Das Schulleben ist geprägt durch regelmäßige Feste, Feiern, vielfältige Musikveranstaltungen und Theateraufführungen, die mit hoher Beteiligung und Verantwortungsübernahme auch durch Schülerinnen und Schüler ausgerichtet werden.

Die Schule hat ein gutes Angebot zur Beratung bei persönlichen Problemen, zur Laufbahnberatung und vorbildliche Maßnahmen zur Vorbereitung auf Studium und Beruf entwickelt.

Die Partizipationsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern sind durch einen intensiven gut strukturierten Informationsfluss gegeben. Die Schule unterstützt ihre Schüler- und Elternvertreter/innen bei ihrer Arbeit. Sie sind auch an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen über den gerade laufenden Prozess der Leitbildentwicklung hinaus beteiligt.

Die Schule nutzt ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf die Unterrichtsräume im Sinne einer Förderung von Lernprozessen zu wenig. Für selbstständiges Arbeiten und einen problemorientierten Unterricht sind kaum Materialien in den Unterrichtsräumen vorhanden, auf die die Schülerinnen und Schüler selbstständig zurückgreifen können. Letzteres gilt insbesondere für den Übergang aus dem Primarbereich, aus dem die Schülerinnen und Schüler aktivierende und die Selbstständigkeit fördernde Lernumgebungen kennen.

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Zu den ausschließlich die Schulleitung betreffenden Aspekten 4.1 *Führungshandeln der Schulleiterin bzw. des Schulleiters* und 4.2 *Delegation von Aufgaben* erfolgen Darlegungen an dieser Stelle ausschließlich an die Schulleitung und die Schulaufsicht.

Die Organisation der Schule wurde in den Interviews von allen Beteiligten gelobt. Hervorgehoben wurde, dass Stundenpläne auch im Nachmittagsbereich in erster Linie nach pädagogischen Gesichtspunkten gestaltet würden. Die Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung und des Ganztages sind verlässlich.

Die Schule bemüht sich um eine konsequente Vermeidung von Stundenausfall. Die interviewten Schülerinnen und Schüler bestätigten, dass Vertretungsunterricht in der Unter- und Mittelstufe im Allgemeinen die Inhalte des Unterrichts fortsetze oder aber in einem anderen Fach inhaltlich konsequent weiterführe. In der Oberstufe sei das aber nicht in vergleichbarem Umfang gesichert; hier besteht Veränderungsbedarf.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte des Gymnasium Dionysianum bilden sich kontinuierlich fort. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird von der Schulleitung unterstützt. Für gemeinsame Pädagogische Tage des Kollegiums werden Fortbildungsmaßnahmen geplant.

Das Gymnasium Dionysianum bindet außerschulische Personen und Eltern zielbezogen in die pädagogische Arbeit ein. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die musikalische Ausbildung und die intensive und professionelle theaterpädagogische Arbeit sowie alle Aktivitäten zur Studien- und Berufsvorbereitung. Lehrkräfte und Schulleitung pflegen vielfältige Vernetzungen zur Einbeziehung externer Kompetenzen.

Die Lehrkräfte setzen sich für die Entwicklung und Gestaltung der Schule und des Schullebens ein: Sie nehmen engagiert an schulischen Arbeitsgruppen zur Steuerung und Impulssetzung teil; dies zeigt sich bei der Erarbeitung eines neuen Leitbildes, in der Fachschaftsarbeit (z. B. Kooperationen mit Betrieben, Universitäten und öffentlichen Einrichtungen), der Zusammenarbeit mit Ehemaligen und dem Förderverein der Schule. Die Einführung regelmäßig stattfindender pädagogischer Konferenzen in den Klassenteams der Unterstufe unterstützt gleichsinniges pädagogisches Handeln. Lehrkräfte stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen. Das Engagement der Lehrkräfte findet sich wieder in außerunterrichtlichen Aktivitäten und in der Wahrnehmung der Belange der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

Trotz der intensiven und sehr erfolgreichen Zusammenarbeit im Kollegium sind systematische Teamstrukturen, die sich durch klare Aufträge, vereinbarte Arbeitsstrukturen, Überprüfung der Umsetzung und Sicherung der Effektivität in Vereinbarungen zum Umgang miteinander auszeichnen, bisher nur in wenigen Bereichen entwickelt. Systematisch angelegte gegenseitige Hospitationen im Unterricht und die konsequente gemeinsame Nutzung von Fortbildungsergebnissen sowie die Auswertung von Schülerfeedback werden zur Weiterentwicklung wenig effektiv genutzt (siehe dazu Seite 83). Dies sind Handlungsfelder für die Weiterentwicklung.

Eine systematische Einarbeitung neuer Lehrkräfte erfolgt im Sinne der durch das Qualitätstabelleau vorgegebenen Standards. Die Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst erfolgt konsequent auf der Basis eines festgelegten Begleitprogramms in allen Aufgabenbereichen unter Federführung der Ausbildungsbeauftragten.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Das nicht mehr aktualisierte Schulprogramm des Dionysianums aus dem Jahre 2005 beschreibt das Profil der Schule und legt Bildungsziele fest. Es orientiert sich noch nicht an der Vorstellung, den Prozess der schulischen Weiterentwicklung zu dokumentieren. Diesbezüglich ist ein Umdenken in der Schule feststellbar. Die Neuorientierung in der Schulprogrammarbeit - zurzeit in der Leitbildentwicklung - findet in einem strukturierten Verfahren unter Kontrolle einer Steuergruppe statt.

Die Umsetzung der Schwerpunkte der Schulentwicklung wird evaluiert, wie die seit 2008 regelmäßig durchgeführten SEIS-Untersuchungen zeigen. Es lässt sich aus Protokollen erkennen,

dass Ergebnisse aus diesen Evaluationen zur Planung von Maßnahmen genutzt wurden. Die Wirkung der Umsetzung dieser Maßnahmen kann vom Qualitätsteam nicht in allen Punkten bestätigt werden. Darauf wird an entsprechender Stelle in diesem Bericht hingewiesen.

Die Schule nutzt die vorliegenden Daten zur Schülerstruktur sowie die Daten aus Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen zur Weiterentwicklung.

Rechenschaftslegungen der Prozessbeteiligten gegenüber den schulischen Gremien sind selbstverständlich und erfolgen regelmäßig. Eine Organisation der Entwicklungsvorhaben in Form einer Maßnahmenplanung, die kurz- und mittelfristige Entwicklungsziele, Indikatoren für die Zielerreichung, Arbeitsschritte auf einer Zeitachse, Ressourcen und ggf. Maßnahmen der Personalentwicklung und Verantwortlichkeiten festlegt, ist im Handeln der Schulleitung erkennbar, aber nicht in einer für alle Beteiligten zugänglichen Form verschriftlicht.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Aus dem Vorgenannten ergeben sich für die Arbeit am Gymnasium Dionysianum folgende besondere Stärken:

- Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler
- Von einem guten sozialen Klima geprägte Schulkultur
- Einbindung von Ehemaligen und Einbindung in das schulische Umfeld
- Sehr viele Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- Ein sehr ausdifferenziertes Bildungs- und Förderangebot im außerunterrichtlichen Bereich
- Eine ausgeprägte Studien- und Berufsorientierung

Aus der Analyse ergibt sich für die Schule ein Handlungsfeld mit mehreren Impulsen für die Weiterentwicklung:

- Weiterentwicklung des Unterrichts mit den Schwerpunkten
 - Berücksichtigung individueller Lernwege im Unterricht
 - Stärkung der Reflexion über Lernwege und Lernverhalten
 - Förderung selbstständigen Arbeitens und der Problemlösekompetenzen
 - Systemische Verankerung von Unterrichtsevaluation

3 Angaben zur Qualitätsanalyse

Qualitätsteam	<table> <tr> <td>Berthold Hufnagel</td> <td>Qualitätsprüfer (Teamleitung)</td> </tr> <tr> <td>Engelbert Sanders</td> <td>Qualitätsprüfer</td> </tr> <tr> <td>Joachim Joosten</td> <td>Qualitätsprüfer</td> </tr> <tr> <td>Katrin Ludowig-Gulik</td> <td>Pädagogische Mitarbeiterin</td> </tr> <tr> <td>Gerald Weber</td> <td>Verwaltungsfachlicher Mitarbeiter</td> </tr> </table>	Berthold Hufnagel	Qualitätsprüfer (Teamleitung)	Engelbert Sanders	Qualitätsprüfer	Joachim Joosten	Qualitätsprüfer	Katrin Ludowig-Gulik	Pädagogische Mitarbeiterin	Gerald Weber	Verwaltungsfachlicher Mitarbeiter
Berthold Hufnagel	Qualitätsprüfer (Teamleitung)										
Engelbert Sanders	Qualitätsprüfer										
Joachim Joosten	Qualitätsprüfer										
Katrin Ludowig-Gulik	Pädagogische Mitarbeiterin										
Gerald Weber	Verwaltungsfachlicher Mitarbeiter										
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 05.09.2013 • Schulbesuchstage vom 07.11. bis 09.11.2013 • 48 Unterrichtsbeobachtungen • Interviews mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrkräften, nicht lehrendem Personal und der Schulleitung und erweiterter Schulleitung • Akteneinsicht vor Ort 										
Besondere Umstände	keine										